

Fussausübung kann eine Kniegelenk-  
rechtfertigen (Beschluss des Bundesge-  
richtshofs, Az.: VIII ZR 127/05).

## HINTERGRUND

### Spiegelbild überlistet Gehirn

Mit einer einfachen optischen Täuschung kann man das Gehirn überlisten und Phantomschmerzen lindern. **3**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Werbeslogans auf dem Prüfstand

Das Europa-Parlament will heute über die Richtlinie zu Nährwert-Angaben bei Lebensmitteln abstimmen. **7**

### Ein reiner Primärarztvertrag?

Die KV Baden-Württemberg rät ihren Mitgliedern von der Teilnahme am AOK-Hausärztervertrag ab. **8**

## MEDIZIN

### Therapie bei Herzinsuffizienz



Optimierungschancen gibt es in der Therapie von Patienten mit Herzinsuffizienz. Das hat eine Befragung von Hausärzten ergeben. **9**

### Demenzmittel erleichtert Pflege

Bei Alzheimer-Patienten kann die Therapie mit Acetylcholinesterase-Hemmer die Aufnahme ins Heim verzögern. **10**

## WIRTSCHAFT

### Geschlossene Kliniken im Netz

Auf Kliniksterben.de listet der Arzt Burkhard Sommerhäuser insolvente oder geschlossene Krankenhäuser auf. **13**

### Praxismodell auf der Kippe



Wolfgang Baur, Hausarzt und Psychotherapeut in Vienenburg, sieht seine Praxis durch eine hohe Regreßforderung bedroht. **14**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

#### Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50 60  
Fax: (061 02) 50 61 77

#### Redaktion:

Tel.: (061 02) 50 60  
Fax: (061 02) 5 88 70  
87 40

#### Verlag:

Tel.: (061 02) 50 60  
Fax: (061 02) 50 61 23

#### Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de  
Web: www.aerztezeitung.de  
Paßwort: arztonline

nicht nachbessern.

Das machte TdL-Verhandlungsführer Hartmut Möllring vor streikenden Ärzten an der Uniklinik Göttingen deutlich. „Wir können beim Angebot nicht nachbessern“, sagte der niedersächsische Finanzminister. Der Vorsitzende des Marburger Bundes Frank Ulrich Montgomery hat bei der selben Veranstaltung die Ärzte dagegen auf, ihren Streik fortzusetzen: „Desto größer ist die Chance, daß wir schnell zu einem Ergebnis kommen“, sagte Montgomery. Seit gestern wird nur noch in Intensivstationen, Kinderkliniken, Notaufnahmen, Kreißsälen und Dialyse-

## In Bayern droht Mangel an Ärzten

MÜNCHEN (sto). Ein akuter Mangel an Ärzten bahnt sich in Bayern an. „Der Engpaß zeichnet sich deutlich ab“, warnt der Chef der Landesärztekammer Dr. Hellmut Koch.

In den nächsten Jahren werden mehr Ärzte in den Ruhestand gehen als nachrücken. Das zeigt die Statistik der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK).

In Bayern sei mittlerweile fast jeder dritte Niedergelassene zwischen 50 und 59 Jahre alt, erklärte Koch in München. Tendenz: steigend.

Der Blick in die Nachwuchsgeneration zeige zugleich, daß nicht genügend junge Ärztinnen und Ärzte vorhanden sind, um künftige Ruheständler zu ersetzen, erläuterte Koch. So waren im vergangenen Jahr 8192 Ärztinnen und Ärzte jünger als 34 Jahre. Fünf Jahre vorher hatte es noch 10 096 Ärztinnen und Ärzte in dieser Altersgruppe gegeben.

Die Folge: Vor allem Kliniken verstärken sich inzwischen mit ausländischen Ärzten aus der EU. Ihre Zahl hat sich in Bayern seit dem Jahr 2000 verdreifacht, von 50 auf inzwischen 150 Ärzte.



Wollen verhindern, daß die Unimedizin den Bach runter München Mediziner sprangen gestern in die Isar.

sationen normal gearbeitet. Die Akut- und Notfallversorgung wird aufrechterhalten. Bundesweit machten die streikenden Ärzte mit Aktionen auf sich aufmerksam. So sprangen in die Isar, um die „Unimed geht“, wenn ändert.

## Wer vertritt in Zukunft Interessen der Vertragsärzte?

Ärzte-Umfrage entscheidet über das

BERLIN (hak). Vertragsärzte werden in dem geplanten KBV-Referendum darüber abstimmen, ob Kassenärztliche Vereinigungen (KVen) weiterhin ihre Rechte und Interessen wahrnehmen sollen. Das hat KBV-Chef Dr. Andreas Köhler versichert.

ein politischer hatte eine KV-Arbeit letzten Gr Ärzte in Ber Ziel des g sei es, mög

„Für mich hat dieses Referendum einen hohen Stellenwert“, sagte Köhler der „Ärzte Zeitung“. „Das ist eine Meinungsbefragung unserer Kunden.“ Wenn sich dabei herausstellen sollte, daß sich Vertragsärzte nicht mehr adäquat durch ihre Selbstverwaltung vertreten fühlen, müßten Konsequenzen gezogen werden. Möglich sei, daß die KVen dann Vertreter der freien Ärzterverbände in die Entscheidungsprozesse der Selbstverwaltung einbinden. Möglich sei auch, daß dann „andere Strukturen der Interessenvertretung“ aufgebaut werden müßten.

Damit widersprach Köhler der Vermutung, das Referendum sei



Deutschlands Ärzte protestieren

Herbst. Bis die Vertrag informiere. pagnen s nicht einm Köhler.

Daß er s trauensvot macht der „Vielleicht gende Meh gen euch r euch trotz

ZS B

2609/x

ZB MED